

# Kaiserwetter beim Mühlenfest 2013

## Kleine und große Besucher kamen voll auf ihre Kosten

von Susanne Deuerling



*Begeistert zeigte sich der weitere Stellvertreter des Landrats, Bernd Steger (3. v. re.) zusammen mit 2. Bürgermeister Bruno Beierlorzer (2. v. li), Mühlenvereinsvorsitzenden Michael Kestel (re) und den Schneidmüllern Bernhardt Lang (sitzend) und Bernhard Schlee (2. v. re).*

„Es klappert die Mühle“ – heißt es in einem alten deutschen Volkslied aus dem 19. Jahrhundert. Und sie klappert, die Teichmühle wie eh und je. Wenn sich das vier Meter hohe Mühlrad weithin sichtbar dreht und die beiden Schneidmüller Bernhardt Lang und Bernhard Schlee mit Hilfe von Werner Badum ihre Blöcher aufsetzen und voller Stolz das über 130 Jahre alte Sägegatter den Besuchern vorführen, dann ist die Teichmühle so lebendig wie in alten Zeiten. Dies hat auch der weitere Stellvertreter des Landrats, Bernd Steger, beim diesjährigen Mühlenfest bewundert. „Ich war noch nie hier gewesen, aber jetzt weiß ich, was ich alles bis jetzt versäumt habe“, sagte Steger, von den Eindrücken noch ganz bewegt. Ja, das über 500 Jahre alte Denkmal Teichmühle steckt voller Überraschungen, sowohl für die großen als auch für die kleine Besucher. So wie Bernd Steger konnte jeder das Gelände besichtigen, vom Wehr über die Informationstafel bis hin zum Wellenbaum aus Eiche auf dem Zufahrtsweg zur Mühle. Besonders angetan war der Landratstellvertreter aber von der blitzsauberen, renovierten Müllerwohnung. Für heutige Verhältnisse winzige Zimmer, in denen früher nicht nur das Müllerehepaar sondern auch ihr oftmals zahlreicher Nachwuchs gelebt hat. Zum Ausruhen so für zwischendurch wäre das toll, meinte Bernd Steger, gerade wenn so viele Termine anstehen. Auch in diesem Jahr wieder konnten sich die Besucher des Mühlenfestes und auch alle Besucher, die zu Vorführungen und Besichtigungen zu den Öffnungszeiten kommen, davon überzeugen, dass das „Kleinod Teichmühle“ gerade vom Mühlenverein gehegt und gepflegt wird und so ein wirkliches vorindustrielles Denkmal im Rodachtal erhalten geblieben ist.



Für die jungen und jung gebliebenen Gäste des Mühlenfestes gab es auch zahlreiche Attraktionen, die alle irgendwie mit Holz zu tun hatten. Auf dem ruhigen Wasser des Mühlbaches wurde den ganzen Nachmittag geflößt. Rauf und runter und die nächsten warteten schon. Und wenn mal jemand nass wurde, nicht so schlimm, bei diesen herrlichen Temperaturen war man im Hand um drehen schon wieder trocken. Außerdem hatte Forstamtsrat Peter Schmittnägél ein Naturquiz vorbereitet, bei dem es schöne (Holz)Preise zu gewinnen gab. Das Holzquiz an der Wand der Teichmühle stellte auch den Erwachsenen manchmal eine Falle und sie mussten sich geschlagen geben. Gemütlich ging es zu, wenn Hans Spindler mit der Kutsche auftauchte und zu Rundfahrten einlud. Gemächlich trabten die beiden Pferde dahin und in der Kutsche saßen Kinder mit großen Kulleraugen, die die Welt einmal aus einer anderen Perspektive anschauen konnten. Bereits am Vormittag fand der Zeltgottesdienst mit Pfarrer i. R. Reinhard Kube aus Fischbach statt. Die musikalische Gestaltung hatte der Posaunenchor Heinersberg übernommen. Ein Frühschoppen mit Weißwurstessen schloss sich an. Für die Unterhaltung am Nachmittag zeigte sich Sigi Winkler mit seinem Akkordeon und bekannten Heimatliedern verantwortlich.



Der Vorsitzende des Mühlenvereins, Michael Kestel, war vom Ansturm der Gäste überwältigt. „Endlich haben wir mal Glück und können uns über das Wetter nicht beschweren. Dann kommen auch die Gäste“, freute sich Kestel. Besonders konnte er auch die Flößer aus Unterrodach, Wallenfels, Neuses und Friesen begrüßen, die teilweise in ihrer Flößertracht gekommen waren. Der weitere Stellvertreter des Landrats, Bernd Steger, überbrachte die Grüße von Landrat und Mühlvogt Oswald Marr. Für ihn war es der erste Besuch in der Teichmühle. „Was noch fehlt, ist ein Gleisanschluss, ein Bahnsteig für die Rodachtalbahn“, meinte Steger und wollte diesen Punkt im Landratsamt noch einmal aufgreifen. Für ihn ist der Landkreis Kronach zwar nicht der Größte aber mit Sicherheit der Schönste Landkreis überhaupt, besonders bei einer so gelungenen Veranstaltung in so einem hervorragenden Gelände. Bruno Beierlorzer, der als zweiter Bürgermeister den Hausherrn Gerhard Wunder vertrat, freute sich über die gute Beteiligung beim traditionellen Mühlenfest.

„Der Mühlenverein kann jede Unterstützung gebrauchen und man sieht an der Teichmühle, dass jeder Euro gut investiert ist. Er wünschte den Schneidmüllern allzeit „scharfes Sägen“.